

# Der sächsische Erzähler, Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntags- und Freitags-Beilage vierteljährlich 12 $\frac{1}{2}$  Rthl. Inserate werden bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 8 Pfennige.

N<sup>o</sup> 36.

Mittwoch, den 4. Mai.

1870.

## Rundschau.

Das Zollparlament ist nunmehr an seine Hauptaufgabe, die Verathung eines revidirten Zolltarifs, herangetreten. Der Zollbundesrath will 50 Artikel, die bisher zollpflichtig waren, in Zukunft zollfrei machen, darunter ist namentlich lebendes Vieh begriffen, er will eine große Masse anderer Artikel im Zoll ermäßigen. Beide Maßregeln würden einen Ausfall von circa 600,000 Thlr. in den Einnahmen des Zollvereins bewirken. Hiersfür verlangt er die Erhöhung des Caffeezolls von 5 Thlr. pro Centner auf 5 Thlr. 25 Ngr., was nach dem oberflächlichsten Berechnungen gegen 1 $\frac{1}{2}$  Millionen Thaler Mehr-Einnahme bringt; er verlangt ferner die Besteuerung des Stärkezuckers und Stärkesyrups, was wiederum 200,000 Thlr. Mehr-Einnahme bewirkt. Es liegt zwar im Interesse des Publikums, wie der schnellen Expedition auf dem Zollabfertigungsstellen, daß der Tarif dadurch vereinfacht wird, daß eine große Anzahl von Artikeln, die im Ganzen nicht viel Zoll einbringen, aus dem Tarif herausgenommen und zollfrei gemacht, resp. im Zoll ermäßigt werden. Es ist namentlich für alle Industrielle von der höchsten Bedeutung, daß endlich einmal der Zolltarif zum Abschluß kommt, damit nicht ewig die Industrien beunruhigt werden, weil sie fürchten müssen, durch Tarifiermäßigungen, die fortwährend in Aussicht stehen und doch nicht eintreten, in ihrer Entwicklung geschädigt zu werden. Aber, um den Preis von über 1 Million diese Tarifreform zu erkaufen, das ist doch zu viel gefordert! Und noch dazu soll eins der notwendigsten Lebensmittel des Volkes das Opferlamm sein — der Caffee! Man mag es beklagen, aber Thatsache ist es, daß in vielen Districten der Industrie und des Ackerbaues der Caffee topf an die Stelle des Fleischtopfes getreten ist; dem Volke den Caffee vertheuern, heißt ihm sein Brod theuer machen. 25 Ngr. auf den Centner macht netto einen preuß. Dreier auf's Pfund und dabei werden die besten Caffeesorten, wie Mocca, Java, Portorico u. s. w. ganz ebenso gleichmäßig besteuert, wie der schlechtere Brasil-Caffee, dessen Verbrauch besonders in den sächsischen Fabrikgegenden ein sehr bedeutender ist.

Fünfundzwanzigster Jahrgang.

Der Abgeordnete Günther aus Sachsen fragte im Zollparlament an, ob das eine gerechte Steuer wäre, die Arm und Reich über einen Kamm scheere und durch die Verschiedenheit des Caffeeverbrauchs in den verschiedenen Provinzen Deutschlands ganz ungleichmäßig wirke und also die Länder, wo man am meisten Caffee trinkt, weit stärker trifft, wie die, wo wenig getrunken wird. In den östlichen preussischen trinkt man Schnaps statt Caffee und in den süddeutschen Staaten Wein und Bier. Trotzdem hat die Caffeezollerhöhung viel Aussicht auf Annahme. Die Freihändlerpartei will nämlich Caffee bewilligen, wenn um 800,000 Thlr. Steuerermäßigungen an anderen Artikeln vorgenommen werden, sie verlangen also die Herabsetzung des Eingangszolls auf Reis von 1 Thlr. auf  $\frac{1}{2}$  Thlr., sowie die Abschaffung der Zölle von Roheisen. Mit dem ersteren könnte man sich schon einverstanden erklären und auch das zweite würde, wenn wir dadurch billiges Eisen erhielten, ein passendes Aequivalent sein. Nun steht aber die Sache so, daß auch die Schutzzöllner geneigt sind, den Caffeezoll zu bewilligen, aber nur unter der Bedingung, daß die Eisenzölle nicht weiter abgemindert werden. Sie fürchten davon eine schwere Schädigung der jetzt so blühenden Eisenindustrie. Je nachdem nun die Mehrheit des Zollparlaments die Eisenzölle noch weiter herabsetzt oder auf ihrer bisherigen Höhe beläßt, stimmt nun die eine Partei für die Caffeezollerhöhung oder umgekehrt. Nach unserer Meinung ist dieser Handel: Caffee um Eisen, ein unwürdiger. Caffee darf unter allen Umständen nicht dem Volke theuer gemacht werden, und wenn wir diesen Satz fest aussprechen, hoffen wir nicht bloß das freundliche Kopfnicken unserer schönen Leserinnen zu verdienen, sondern sind auch der Zustimmung erfahrener Volkswirthe und practischer Männer sicher; will und soll man den Tarif vereinfachen, so fürchtet man sich vor dem Zollaussfall von 600,000 Thlr. nicht. 38 Millionen Menschen, die im Zollverein wohnen, können diese Mindereinnahme schon tragen, und wäre sie unerträglich, so schaffe man für 600,000 Thlr. Soldaten ab. Lieber weniger Soldaten und billigen Caffee, als theuern Caffee, aber recht viel Soldaten. Uebrigens steht die Sache gar nicht so schlimm. Das letzte Zollparlament hat eine Besteuerung des Zuckers beschlossen, die jedes Jahr reichlichere Erträgnisse

liefert und in kurzer Zeit die durch die Tarifreform vor sich gehenden Unannehmlichkeiten wieder einbringt. Es verdient constatirt zu werden, daß die Abgeordneten Günther, v. Zehmen und Dehnbach aus Sachsen sich gegen die Cassesteuererhöhung, hingegen Dr. Blum-Sachsen, bekanntlich der national-liberalen Richtung angehörig, für diese Maßregel hatte eintragen lassen.

Graf Bismark, der bisher gelbsüchtige Besitzer von Bartz, zeigt nach den neuesten Mittheilungen wieder die gewöhnliche Gesichtsfarbe; hingegen ist, wie stets nach der Selbstsucht, eine sehr bedeutende Schwäche im Körper zurückgeblieben, so daß über seine Reise nach Berlin und seine Betheiligung an den Geschäften gar nichts feststeht. Unter den Throncandidaten neuesten Datums für Spanien nennt man jetzt den Prinzen Friedrich Carl von Preußen, den Neffen des Königs, denselben, der sich neulich mit einem Jagdmesser am Kniee verwundet hatte. Derselbe ist allerdings eine energische durchgreifende Natur, aber man darf billig zweifeln, ob es ihm besondere Freude machen würde, in einem so verrotteten Lande Ordnung herzustellen.

Die Wogen der Bewegung über das Plebisit gehen in Paris ungemein hoch, während sich in den Provinzen Frankreichs außerordentlich wenig Eifer zeigt. In Paris reiht sich Volksversammlung an Volksversammlung, eine immer toller als die andere. Sie werden mit dem Rufe: Es lebe die Republik! eröffnet und geschlossen und alle Redner fast ohne Ausnahme ergehen sich in den wildesten Ausfällen gegen Napoleon, seine Dynastie und seinen Minister Ollivier. Von dem letzteren rief ein Redner neulich aus: Seine früheren Pariser Wähler haben Herrn Ollivier in einen Kinnstein geworfen, und der Kaiser hat ihn wieder herausgefischt. Bisher haben nur wenige Verhaftungen stattgefunden, aber Hunderte von Polizei-Agenten sind in den Versammlungen anwesend, um die wildesten jener Redensarten niederzuschreiben und dieselben dann an die Landbevölkerung nach der Provinz zu schicken. Diese soll durch die Ausbrüche der Nothen erschreckt werden und sich vollständig dem Kaiserreich in die Arme werfen. Es ist auch ganz sicher, daß die Ja's, die sich in den Wahlurnen vorfinden werden, die der Nein's übersteigen. Die Mehrzahl der Franzosen stimmt für die Beibehaltung der napoleonischen Dynastie schon aus der Furcht, daß Niemand angeben kann, was und wer nach Napoleon kommt, Jedermann aber ahnt, daß ein Dynastiewechsel mit gewaltsamen Erschütterungen verbunden sein wird. Aber das ist noch gar nicht sicher, ob die Mehrheit der Bejahenden eine immense sein wird. Ist die Mehrheit nur eine verhältnißmäßig kleine, so liegt darin eine entschiedene Beurtheilung des Kaiserreichs und Napoleon scheint in der That zu fürchten, daß sein Sieg gar nicht ein so glänzender sein wird. Seine Getreuen machen daher die verzweifeltsten Anstrengungen. Alle Minister müssen in Circularen ihre untergebenen Beamten auffordern, eine „aufreibende“ Thätigkeit für die Ja's bei der Abstimmung zu entwickeln. Ollivier hat an seine Wähler sogar zwei Briefe gerichtet, die von der oppositionellen Presse mit Recht lächerlich gemacht werden. Am schlimmsten sind die

Post- und Telegraphenbeamten damit, die einen Privatmann ist es außerordentlich schwierig, jetzt eine Depesche besitzern zu lassen, der Telegraphen-draht ist von dem kaiserlichen Wahl-Comité förmlich mit Beschlag belegt und stündlich fahren aus den Post-Anstalten große, schwerbepackte vierrädrige Karren nach den Bahnhöfen, um die Millionen Briefe des Kaisers an die Wähler in der Provinz zu bringen. Die Republikaner fordern ihre Genossen auf, vor allen Dingen die Urnen zu bewachen, damit nicht die Stimmzettel von den Kaiserlichen gefälscht werden. Es ist in der Opposition, trotz der gemeinsamen Feindschaft gegen das Kaiserreich, immer noch viel Uneinigkeit darüber vorhanden, ob man sich der Wahl ganz enthalten oder mit „Nein!“ stimmen solle. Um der Verwirrung die Krone aufzusetzen, trifft aus Paris die wundersame Nachricht ein, daß am Sonnabend abermals ein Complot gegen das Leben des Kaisers entdeckt sei. Gerüchtweise hatte verlautet, daß am 29. April ein desertirter Soldat wegen Verdachts eines beabsichtigten Attentates auf den Kaiser verhaftet sei. Die amtlichen Feststellungen ergeben, daß der Verhaftete kein Militär ist. Derselbe, 22 Jahre alt, hat compromittirende Papiere in seinem Besitze, insolge deren noch zwei andere Personen verhaftet wurden. Anderen Complicen gelang es, zu entkommen. Ein Borrath von Bomben, Cartouchen, gefüllt mit Picrinsäure, wurde mit Beschlag belegt. Die Indizien weisen auf eine internationale Verbindung hin, deren weitere Theilnehmer zu ermitteln die eingeleitete Untersuchung eifrig beschäftigt ist. Wir glauben, dieses Attentat kommt dem erbleichenden Sterne Napoleon's ungemein gelegen. Vielleicht ist die ganze Geschichte nur eine Art höheren Wahlpuffs, um sich die Erblichkeit seiner Dynastie, die Krönung seines Sohnes als Napoleon IV. durch das Plebisit um so mehr zu sichern. — Die Budgetcommission hat die Etatsansätze für alle großen Militärcommandos, mit Ausnahme der von Paris, Lyon und Nancy, gestrichen.

Die Verhandlungen über einen Ausgleich in Wien rücken nur sehr langsam vorwärts. Zwar stellen sich die Gerüchte, als habe sich der Ministerpräsident Graf Potocki einerseits mit Graf Taaffe, andererseits zur Abwechslung wieder einmal mit Graf Beust überworfen, als böswillige Erfindungen derjenigen Fraction der Deutschen heraus, die um jeden Preis Oesterreich schwach erhalten will, damit es nicht seine inneren Zwiste ausböhne; zwar scheint auch die Mittheilung, Graf Beust, entmuthigt über die großen Schwierigkeiten, befinde sich in einer elegischen Stimmung und gedanke sich in das Privatleben zurückzuziehen, als sei sein Nachfolger schon in dem Grafen Andrassy gefunden, der thatsächlichen Unterlagen zu entbehren — immerhin aber ist das Unternehmen, zwischen den überspannten Ansprüchen der verschiedenen Körperschaften einen Ausgleich zu finden und nur die schreiendsten Widersprüche in den Forderungen der Deutschen, Tschechen und Polen abzumildern, ein unendlich schwieriges. Etwas ist schon erreicht, die Führer der Tschechen in Böhmen und Mähren haben sich in Wien eingefunden. Es haben die vertraulichen Besprechungen zwischen der

Die  
Galt  
belun  
strebe  
Berst  
wünsf  
der  
feiten  
Wahl  
Die  
unter  
Sach  
die  
Land  
da is  
jortä  
I  
englis  
griech  
lischer  
Regie  
denk  
num  
fange  
aufge  
de  
schma  
tauch  
befest  
den  
wie  
König  
leben  
aufga  
I  
(wir  
figun  
Dogn  
an d  
als  
Nach  
daß  
geant  
worf  
zieml  
Bisch  
facher  
G  
der  
mann  
wurd  
des  
Leber  
Sch  
richte  
antri  
von  
neue  
neue  
und  
athm

... und den Führer der Czechen ...  
Sachen mit vollem Ernste begonnen. Graf Potocki  
besonder große Bereitwilligkeit und das ernste Be-  
streben, auf dem Boden der Verfassung zu einer  
Verständigung zu gelangen. Die Führer der Czechen  
wünschen die Verhandlungen mit Vertrauenspersonen  
der Regierung fortzusetzen. Eine der Hauptschwierig-  
keiten besteht darin, daß die Regierung verlangt, die  
Wahlen in den Reichsrath sollen direct geschehen.  
Die Czechen und die Polen aber fürchten dabei mit-  
unter eine Niederlage zu erleiden, während sie ihrer  
Sache und des Sieges ziemlich gewiß sind, wenn  
die Abgeordneten in den Reichsrath aus den einzelnen  
Landtagen, also aus indirecter Wahl, hervorgehen,  
da ihnen die Wahlgesetze in den Landtag eine Ma-  
jorität ziemlich sichern würden.

Der Sturm der Entrüstung über die Ermordung  
englischer Reisender in der Nähe Athens durch  
griechische Räuber ist in voller Wuth in der eng-  
lischen Tagespresse ausgebrochen. Griechenlands  
Regierung und Volk zeigt sich allerdings in dem  
denkbar schlechtesten Lichte. Was hilft es, wenn  
man die Räuber verfolgt, wenn die Köpfe der ge-  
fangenen genommenen Räuber auf den Mauern Athens  
aufgepflanzt werden, wenn der König Griechenlands  
de- und wehmüthig hinter dem Leichenzug der so  
schmachvoll gemordeten Britten hermarschirt? Es  
taucht der Plan auf, Griechenland militärisch zu  
besetzen und durch fremde Truppen gründlich von  
den Räubern säubern zu lassen. Du lieber Gott,  
wie viel Griechen sind denn nicht Räuber? Das  
Königreich Griechenland ist eine durch und durch  
lebensunfähige Schöpfung und keiner der Cultur-  
aufgaben gewachsen.

Das Concil hat seine dritte Generalcongregation  
(wir würden es in's Parlamentarische als „Plenar-  
sitzung“ übersetzen) gehalten und einstimmig das  
Dogma vom „Glauben“ angenommen. Sobald es  
an den Kirchenthüren Roms angeschlagen ist, gilt es  
als Gesetz für die römisch-katholische Christenheit.  
Nachdem sich die Opposition hat ruhig gefallen lassen,  
daß man ihre Proteste gegen die gewaltsam um-  
geänderte Geschäftsordnung in den Papierkorb ge-  
worfen hat, steht die Proclamation der Unfehlbarkeit  
ziemlich in sicherer Aussicht. Nur wenige, 3 bis 4  
Bischöfe werden zuletzt den Muth haben, ein ein-  
faches Nein! zu sagen.

Ein Wütherich ist gottlob weniger in der Welt:  
der Dictator Lopez in Paraguay. Dieser Schreckens-  
mann, der seit Jahren Krieg mit Brasilien führte,  
wurde neulich in seinem Lager überrumpelt und auf  
der Flucht erschlagen. Sein Tod rettete Vielen das  
Leben, sogar seiner eigenen Mutter und seinen  
Schwestern, sie sollten gerade an dem Tage hinge-  
richtet werden, da er selber fiel. Seinen Regierungs-  
antritt feierte Lopez seiner Zeit mit der Hinrichtung  
von mehr als hundert Leuten, wie anderwärts eine  
neue Aera mit Begrüßungen gefeiert wird. Lopez  
neue Aera hieß aber Wuth, das Köpfen, Spießen  
und Pfählen hörte unter ihm nicht auf. Paraguay  
athmet seit seinem Tode zum ersten Mal wieder auf.

## S a c h e n.

Dresden, 30. April. Se. Maj. der König  
nahm heute Vormittag 10 Uhr auf dem Mannpfaße  
eine Parade über die Truppen der hiesigen Garnison  
ab. Die Parade commandirte der Generalleutnant  
Prinz Georg königl. Hoh. An derselben nahmen  
folgende Truppen Theil: Die 1. Infanteriebrigade  
mit 6 Bataillonen, das Schützenregiment mit 3  
Bat., das Gardereiterreg. mit 5 Schwadronen und  
das Feldartilleriereg. mit 7 Batterien (à 4 Ge-  
schütze). Der Anzug der Truppen war parademäßig,  
mit Tornister resp. ohne Gepäck. Infanterie weiße  
Beinkleider (mit Ausnahme der berittenen Offiziere).

Am gleichen Tage fand die Feier des 200jährigen  
Jubiläums an das Bestehen des ersten und zweiten  
regl. sächs. Grenadier-Regiments statt. Es wurden  
denselben die schönsten Ehrenerweisungen bezeugt,  
deren dieselben als derzeitige Repräsentanten glori-  
reicher Vorfahren in jeder Weise würdig sind.  
Se. Maj. verlieh dem Commandeur des 1. (Leib-)  
Grenadierreg. Nr. 100, Oberst Garten, das Ritter-  
kreuz des Verdienstordens, dem pensionirten Zoll-  
einnehmer J. G. Brause, als Veteran des ehemaligen  
Regiment „Churfürst“, das Ehrenkreuz des Albrecht-  
ordens, dem Feldwebel Vettermann des 1. Gren.-  
Reg. und dem Feldwebel Schurig des 2. Gren.-Reg.  
die goldene Medaille des Albrechtsordens, den Feld-  
webeln Köfler, Pilz und Reinicke des 1. Gren.-Reg.  
und Witthöft und Enzlinger des 2. Gren.-Reg. die  
silberne Medaille desselben Ordens, von Sr. Maj.  
dem König von Preußen, als Chef des 2. Gren.-  
Reg., erhielt der Oberst v. Seydlitz-Berstenberg, Com-  
mandeur des gen. Reg., den rothen Adlerorden 3. Cl.,  
die Feldwebel Gebauer, Terter, v. Hoyer, Nestler,  
Fuhrmann und Böttcher des 2. Gren.-Regiments die  
silberne Medaille des preussischen rothen Adlerordens,  
und wurden dieselben vor dem Ausmarsche zur Parade  
im Casernenhofe durch den preussischen Oberst über-  
reicht. Es sind dies kleine Medaillen an roth-weiß  
gestreiftem Bande. Die den Regimentern verliehenen  
Fahnenbänder sind von Silber mit grüner Einfassung  
und goldnen Schärpen. Ihre goldne Inschrift lautet:  
„Jubiläum 1870“. Sonnabend Nachmittag halb 3  
Uhr fand die Speisung der Grenadiere im Casernen-  
hofe statt. Zur Tafel kamen Schweinefleisch mit  
Käse und Bier, hierbei waren die 32 in die frühe-  
ren Uniformen Bekleideten zu sehen. Die Soldaten  
waren sehr lustig, das Trenklersche Corps hatte die  
Tafelmusik. Abends 6 Uhr fand Offiziersdiner in  
dem reich decorirten Saale des Cadettenhauses statt  
und von 7 Uhr an hatten die Unteroffiziere und  
Mannschaften bataillonsweise in 6 Localen Ball.  
Von den bei der Festtafel des Offizierscorps aus-  
gebrachten Toasten werden folgende mitgetheilt:  
Generalmajor von Graushaar auf Se. Maj. den  
König Johann; Oberst v. Seydlitz auf Se. Maj.  
den König von Preußen; Kronprinz Albert auf die  
Brigade; Generalmaj. v. Graushaar auf den Armeecorps-  
Commandanten Kronprinz Albert; der Vertreter des  
Ober-Bundesfeldherrn Oberst Bolz auf die  
beiden Infanterieregimenter; Oberbürgermeister Hofmann  
auf die Garnison von Dresden; Stadtcou-

mandant v. Hansen und die Bürgerschaft Dresdens; Hofmarschall von Treben auf den ritterlichen Geist in der sächsischen Armee. — Von Interesse ist jedenfalls noch die Nachricht, daß nach Mittheilung des officiellen Berichts innerhalb der zwei Jahrhunderte das Grenadierregiment bei netto 100 Schlachten und Kämpfen theilhaftig war. Die Schlacht von Königgrätz machte die Zahl 100 voll.

Der geheime Ober-Poststrath Stephan ist nunmehr definitiv zum Nachfolger des Herrn Philippsborn als General-Post-Director ernannt worden. Derselbe ist erst 1849 in den Postdienst eingetreten. Geh. Oberpoststrath war er seit 1866.

Seit dem 16. v. M. befinden sich bei den Telegraphenstationen eine Anzahl Unteroffiziere und Gefreite aller Truppengattungen zu einem 6monatlichen Kursus zur Ausbildung im Telegraphendienste commandirt. Diese Mannschaften werden, wie dies in Preußen schon längere Zeit besteht, bei einem ausbrechenden Kriege als Telegraphisten auf den Militärtelegraphenstationen verwendet.

Am 14. Mai d. J. hält in Leipzig der im vor. Jahre in Mainz gegründete „deutsche Buchdrucker-Verein“, welcher bereits über 400 Mitglieder zählt, seine erste ordentliche Generalversammlung ab.

Leipzig, 29. April. Der Geschäftsbericht der Leipziger Bank über das 31. Rechnungsjahr vom 1. März 1869 bis ult. Febr. 1870 anerkennt den gegen das Vorjahr günstigeren Geschäftsgang. Der Gesamtumsatz von 268,569,065 Thlr. hat den von 1868 um 54,866,062 Thlr. übertroffen, wozu die nun seit Jahresfrist in Dresden etablirte selbstständige Agentur der Bank nicht unwesentlich beigetragen hat, deren Thätigkeit sich vortheilhafter Weise entwickelt. Die Banknotencirculation ist durchschnittlich 3,567,108 Thaler gewesen (gegen 3,298,255 Thaler in 1868—69). Verluste im laufenden Geschäft sind nicht vorgekommen und stellt sich inclusive von 200 Thlr. 5 Ngr. 4 Pf. Ueberschlag aus vorigem Rechnungsjahre nach den bewirkten Abschreibungen und abzüglich aller Spesen ein Gesamtgewinn von 211,812 Thlr. 24 Ngr. 4 Pf. (gegen 155,461 Thlr. 28 Ngr. 2 Pf. im Jahre 1868—69) heraus, so daß nach Abzug bereits gezahlter 3 Procent laufender Zinsen mit  $7\frac{1}{4}$  Thaler pro Actie = 90,000 Thlr., noch ein Ueberschuß von 121,812 Thlr. 24 Ngr. 4 Pf. zur Vertheilung einer Dividende von  $9\frac{1}{2}$  Thlr. pro Actie =  $6\frac{1}{2}$  % Gesamtrente (gegen  $5\frac{1}{2}$  % im Jahre 1865—69) vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung verbleibt. (R. Ztg.)

In Chemnitz ist der Maschinenführer Klemmer, welcher der Beschädigung von Eisenbahn-Anlagen aus Unbedachtsamkeit angeklagt war, von dem Schöffengericht klagsfrei gesprochen worden, weil das Versehen, was ihm zur Last gelegt wurde, daß er nämlich am 3. Jan. Abends, unberücksichtigt des Signals zum Halten, weitergefahren und dadurch auf einen an der Haltestelle St. Nikolai stehenden Zug aufgefahren sei, nicht erwiesen werden konnte; vielmehr wurde dargethan, daß die Lampe in der betreffenden Signallaterne nicht gebrannt habe, da sie zwar rechtzeitig angezündet, aber durch Wind oder sonst einen Zufall verlöscht war. Durch den Zusammenstoß

war damals der Dampfer Brenner abgelaufen, 7 Passagiere des in St. Nikolai stehenden Zuges aber mehr oder weniger contusionirt worden.

Die so oft-gerügte gefahrvolle Manier der Dienstmädchen, sich beim Putzen der Fenster in den oberen Etagen ganz herauszustellen und über-sich empor zu langen, hat am 29. April Mittags wieder ein Opfer gefordert. Das 17jährige Dienstmädchen einer in Dresden am Neustädter Markt in der zweiten Etage wohnenden Herrschaft stürzte beim Fensterputzen herab auf das Trottoir und wurde, am Kopfe schwer verletzt, nach wenigen Minuten todt vom Platze getragen.

Am 17. April ist die 75jährige Wittwe Wadewitz in Gornewitz bei Grimma in ihrem Bette fast gänzlich verbrannt. — In der darauffolgenden Nacht ist in Wernsdorf bei Dschaz die verehel. Hohl in ein vor ihrem Hause befindliches Wasserloch gefallen und darin erstickt. — Am 19. sind in Jacobsthal bei Strehla 8 Besitzungen, sämmtlich alte mit Stroh gedeckte Bohn- und Wirthschaftsgebäude, ein Raub der Flammen geworden. — Am 21. wurde in Schönau bei Chemnitz das Kluge'sche Wohnhaus nebst Scheune und Pferdestallgebäude durch Feuer zerstört. — Am 22. ist in Hartmannsdorf bei Burgstädt das Pfarrgehölz niedergebrannt. — Am 24. ist in Cunnersdorf bei Bernstadt die Mühl'sche Schanknahrung in Flammen aufgegangen. — Am 25. fiel bei Königstein der neunjährige Sohn des Schiffsmanns Herzog in den Mühlgraben der Communmühle und ertrank darin. — Am 27. stürzte in Zittau ein 6jähriger Knabe von dem Gerüste eines Neubaus und erlitt dabei erhebliche Kopfverletzungen. — An demselben Tage fiel in Mehren bei Meissen ein dreijähriges Kind in eine Düngergrube und fand darin seinen Tod. (Dr. J.)

Wetterprophezeiung. Der Barometrieus schreibt: In dieser Woche wird in den ersten Tagen bei vorherrschend westlicher Windrichtung das veränderliche Wetter fortbestehen; in der zweiten Hälfte der Woche wird bei Klärung des Himmels wärmere Temperatur eintreten.

### Bermischtes.

— Wie die Turnvereine in Deutschland ein organisirtes Ganzes bilden, so suchen gegenwärtig auch die deutschen Turnvereine in Nordamerika ihre Zusammengehörigkeit und ihr Zusammenhalten dadurch zu betheiligen, daß sie auf den 20. Mai einen allgemeinen deutschen Turntag nach Pittsburg einberufen.

— Der Erzguß der Colossalstatue Zahn's von Erdmann Ende ist dieser Tage in der Glabenbed'schen Gießerei zu Berlin glücklich von Statten gegangen.

— In Richmond (Virginien) sind bei dem in vor. Nr. gemeldeten Unglück, welches darin bestand, daß der Boden des Gerichtssaals durchbrach und die dichtgedrängte Menschenmasse auf das gerade unter dem Gerichtssaale versammelte Repräsentantenhaus stürzte, 59 Personen getödtet worden.

— Auf der Deutz-Gießener Bahn erstickten 100 Schweine im Wagen.

hatte  
ange  
für  
nung  
ihn  
mein  
Ihre  
Sie  
vorzu  
über  
es w

42  
einzig  
16  
Prän  
arme

zu ve

behuf  
und  
anher

zu at

Na d  
stimm

Als Präsident Lincoln noch lebte, hatte er einen Mann zu vertheidigen, der als Mörder angeklagt war. Die Zeugenansagen lauteten schlimm für den Angeklagten, die Vertheidigung schien hoffnungslos. Da erhielt Lincoln einen Brief; er las ihn und redete die Geschwornen an: Meine Herren, mein Client ist so schlimm belastet, daß ich über Ihren Wahrspruch kaum in Zweifel sein kann; ehe Sie ihn aber fällen, erlauben Sie mir, einen Zeugen vorzuführen, dessen Aussagen vielleicht einiges Licht über den Proceß verbreiten! — Der Zeuge trat vor, es war der angeblich Ermordete.

— Im vorigen Jahre sind in Dalarna (Schweden) 42 Bären und 17 Luchse, in diesem Winter in dem einzigen Kirchspiele Särna an der norwegischen Grenze 16 Bären erlegt. Für diese letzteren wurden an Prämien 800 Rthlr. ausgezahlt — mehr, als das arme Kirchspiel in einem Jahre an den Staat erlegt.

In der Obergöschischen Papierfabrik Schönglmühl haben sich nach einander zehn Arbeiterinnen an Bluterkrankung; es waren ihnen in Spitälern angekaufte, mit Eiter durchzogene Leinwandstücke zum Sortiren übergeben worden und sie athmeten den Eiter in Staubform ein.

— Man liest viel von Waldbränden. Bei Recklingshausen ist der circa 1000 Morgen große Wald des Herzogs von Aremberg abgebrannt.

— In der Nähe von Breslau wurde einem Fuhrmann unterwegs ein Fäßchen von einem Centner vom Wagen gestohlen. Wußte der Dieb, was in dem Fäßchen enthalten ist? Er hat es wahrscheinlich für Mehl gehalten, es ist aber Arsenik.

#### Repertoire

des F. Hoftheaters zu Dresden vom 4. bis 7. Mai.  
Mittwoch: Lucia v. Hammermoor. — Donnerstag: Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten. — Freitag: Fidesio. — Sonnabend: Die Grille.

### Amtliche Bekanntmachungen.


Der Dienstknecht August Munar aus Halbendorf, welcher sich über eine Anzeige hier zu verantworten hat, wird, da sein dormaliger Aufenthalt unbekannt ist, andurch geladen, längstens den 20. I. Mts.

behufs seiner Vernehmung an hiesiger Amtsstelle sich persönlich einzufinden. Zugleich werden die Gerichts- und Polizeibehörden ersucht, den Geladenen im Betretungsfalle anher zu weisen und hierüber Nachricht anher zu geben.

Bischofswerda, am 2. Mai 1870.

Das Königliche Gerichtsammt.  
J. A. Seyler, Assessor.

### Nichtamtliche Bekanntmachungen.

 **Gänzlicher Ausverkauf** 

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Von heute ab verkaufe ich von meinem

**Schnitt- und Modewaaren-Lager**

zu außergewöhnlich und auffallend billigen Preisen und empfehle dasselbe zur gefälligen Beachtung.  
Neustadt b. St., den 2. Mai 1870.

C. G. Grützner am Markt.

Preussische

**Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft.**

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschlag zu festen Prämien, ohne daß Nachzahlungen zu leisten sind und gewährt für mehrjährige Versicherungen einen bestimmten Prämienrabatt, welcher sofort von der Jahresprämie in Abzug gebracht wird.

Die Versicherungssumme betrug

|                               |                    |       |                           |
|-------------------------------|--------------------|-------|---------------------------|
| im ersten Geschäftsjahr 1865: | 8,356,400 Thlr.,   |       |                           |
| • zweiten                     | • 1866: 17,668,600 | • bei | 9500 Thlr. Prämienrabatt, |
| • dritten                     | • 1867: 30,071,700 | •     | 15,500                    |
| • vierten                     | • 1868: 44,928,500 | •     | 21,880                    |
| • fünften                     | • 1869: 52,740,000 | •     | 25,330                    |

Abschlüsse vermittelt und empfiehlt sich

**F. F. Vogel in Grossröhrsdorf.**

**Peru - Guano,  
aufgeschlossenen Peru - Guano,  
f. gem. Knochenmehl,  
Superphosphate &  
Kalisalze**

offerirt

**A. Lützenberg.**

**Holz - Auction zu Schmölln.**

Dienstag, den 10. Mai, von 9 Uhr an, sollen bei günstigem Wetter im „Streitbusche“ eine große Partie

Scheitlastern,  
Reißigshocke,  
Stangen und Klöcher

unter den bisherigen Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Die Gutverwaltung.

**Holz - Auction.**

Künftigen Dienstag, den 10. d. M., sollen auf dem Holzschlage des hiesigen Bau-  
meisters Mitsche auf Kammenauer Revier, in  
der Nähe des Röderbrunnens, circa

50 Schock weiches Reißig und  
eine Partie Klastern Stockholz  
meistbietend verkauft werden.

Kauflustige werden ersucht, sich gedachten  
Tages Vormittags bis 10 Uhr auf genanntem  
Holzschlage oder in der Luxemburg einzufinden.  
Großröhrsdorf, am 3. Mai 1870.

F. F. Vogel, verpfl. Auctionator.

**Holz - Auction.**

Künftigen Dienstag, den 10. d. M., früh von  
9 Uhr an, sollen auf Pulsnitzer Rittergutsforstrevier  
im **Strang und Oberbusch**

unter den bestehenden, vor der Auction noch bekannt  
zu machenden Bedingungen folgende Hölzer, als:

30 Klöcher und eine Partie Stämme,  
theils liegend, theils stehend, im Strang,  
40 Stämme von 7—10 Zoll unterer Stärke,  
49 Klöcher von 7—12 Zoll oberer Stärke und  
40 Schock Stangen von 1½—6 Zoll unterer Stärke  
im Oberbusch verkauft werden.

Kauflustige werden daher gebeten, sich genannten  
Tages und Zeit im Strang auf dem Schlage  
einzufinden.

Schloß Pulsnitz, am 2. Mai 1870.

Die v. Posern'sche Forstverwaltung,  
HOBSTÄDTEN III 1870



**Auction.**

Kommenden Montag, den 9. d. M.,  
sollen die zum Diesold'schen Nachlasse allhier ge-  
hörigen Mobilien, als: Möbeln, darunter Tische,  
Stühle, Glaschrank, Pult, Bettstellen u., Haus-  
und Wirthschaftsgegenstände, Viehlasten, Acker- und  
Scheunengeräthe, 2 Wirthschaftswagen, Kleider u.  
im Nachlaßgrundstücke, dem Brauhause gegenüber,  
gegen Baarzahlung versteigert werden.

Bischofswerda, den 3. Mai 1870.

Wösch, Auctionator.

**Holz - Auction.**

Künftigen Dienstag, den 10. Mai d. J., Vor-  
mittags 9 Uhr, sollen in meinem Holzschlage auf  
dem Schmöllner Revier, dicht an der Bischofswerdaer  
Grenze, 28 Schock Reißig meistbietend versteigert  
werden.

Julius Reißner.

**Grundstücksverkauf.**

2 Parzellen Wiese auf Seeligstädter Flur, im  
Masseneiteiche gelegen, sind zu verkaufen in  
Harthau Nr. 73.

**Meissner Wein - Essig**

von ganz vorzüglich feiner Qualität offeriren à Cimer  
6 und 8 Thaler **Gebrüder Geißler,**  
Meißen. Weinhändler und Weinbergsbesitzer.

Die tausendfachen Anerkennungen, welche unserm  
Wein-Essig von magenleidenden und gesunden Consu-  
menten in stetem Zunehmen zu Theil werden, ver-  
anlassen uns aufs Neue, solchen allen Hotels,  
Restaurants, sowie allen Haushaltungen angelegentlichst  
zu empfehlen. Der kleinste Versuch führt bestimmt  
zu größeren Nachbestellungen. D. D.

Alleiniger Verkauf bei den Herren: **A. A. Jaurich**  
in Uhyß und **G. A. Joden** in Bretnig.

**An Magenkrampf, Verdauungs-  
schwäche u. u. Leidenden**

wird das fast 50 Jahre segensreich wirkende **Dr.  
med. Doock'sche** Heilmittel empfohlen. Schrift  
daráber gratis in der Exped. d. Bl. Das Mittel  
ist nur direct zu beziehen durch **Apotheker Doock,**  
Harpstedt bei Bremen (früher Barnstorf).

Hiermit die ergebteste Anzeige, daß sich mein  
**Barbier- und Haarschneide-Salon**

von jetzt an im Hause des Herrn Kaufmann **Wolfgang Rischmann**, Rosengasse, befindet.

**W. Seymann.**

**R**ein Fabrikat zur Conservirung des Haarwuchses hat sich bis jetzt einen so bedeutenden Ruf erworben, als die berühmte

**Ricinusöl-Pomade**

von **Robert Süssmilch** in Pirna. Selbige dient auch infolge ihrer feinen Substanz und herrlichen Wohlgeruchs für nicht am Haar Leidende als angenehmstes Toilette-Mittel. Als besonderer Beweis ihrer Beliebtheit und großem Renommé zeugen die Versendungen nach Amerika, London, Frankreich, Rußland etc.

Alleinige Niederlage für Bischofswerda, woselbst solche in Büchsen à 5 Ngr. zu beziehen, bei **Fr. May.**

Für Großröhrsdorf hat alleiniges Depot Herr Lotterie-Collecteur **Schöne.**

**Prima - Wechsel-,  
Sola - Wechsel- und  
Quittungs - Formulare**

sind vorrätzig bei **Fr. May.**

**Waschseife**

in weiß- und schönmarmorirter Waare, à Str. 7½ Thlr. in Kiegeln, empfiehlt und versendet Proben von ¼ Centner an gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages

**C. A. Schreyer,**

Leipzig. Markt, Königshaus, Gewölbe 14.

**Ärztliche Begutachtung.**

Ich bescheinige andurch, daß die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** in leichten catarrhalischen Hals- und Brust-Affectionen, daherrührender Heiserkeit und trockenem Reizhusten sehr zu empfehlen sind. Sodann muß noch besonders hervorgehoben werden, daß sich in diesen Brust-Bonbons, von deren Bestandtheilen ich Einsicht erhielt, keine der Gesundheit nachtheilige Stoffe vorfinden.

**Dr. Lemke, Königl. Ober-Stubbs-Arzt.**

Die Stollwerck'schen Brust-Bonbons sind in versiegelten Packetchen mit Gebrauchs-Anweisung à 4 Sgr. stets vorrätzig bei

**C. Meissner in Bischofswerda,  
W. A. Herb, Apotheker in Pulsnitz.**

Bei **Friedrich May** in Bischofswerda ist zu haben:

**H. Gotta's Tafeln**

zur Bestimmung des Inhaltes der runden Hölzer, der Klasterhölzer und des Reisigs, zu Maß-Reductionen und Zinsrechnungen, sowie zur Berechnung der Nutz- und Bauholzpreise.

**Kiefernsaamen**

in vorzüglich guter Waare empfiehlt  
**F. A. Scheumann.**

**Feinsten rothen Kleesaamen,**

mittlere Sorte, neue Sendung, à Meße 1 Thlr. 25 Ngr., im Scheffel billiger, sowie **Wicken** und **Erbsen** zur Saat empfiehlt

**Carl Böhmer.**

Mein Lager der neuesten

**Frühjahrs-Jaquettes**

in Seide, Sammt, Tuch und allen modefarbnen Stoffen sei geneigter Beachtung hiermit bestens empfohlen.

**Heinrich Klesch,**  
Dresdner Straße Nr. 275.

**Chemnitzer Copir-Tinte**

in Flaschen von 2-5½ Ngr. ist wieder angekommen bei **Fr. May**

**Die Porzellan-, Steingut-  
und Glashandlung  
von Carl Renner,**

Ecke am Hof und der Rühlergasse, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln und stellt die billigsten Preise.

**Email. gußeisernes Kochgeschirr**  
empfehlen zum Fabrikpreise

**Carl Renner,**

Ecke am Hof und der Rühlergasse.

Eine große Auswahl

**Barock-Rahm-Spiegel**

in gold und braun von verschiedenen Größen empfiehlt billigt

**Carl Renner,**

Ecke am Hof und der Rühlergasse.

Ein anständiges **Mädchen** wird sofort oder zum 1. Juni in Dienst gesucht.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Ein **Parterre-Stübchen** nebst Kammer ist an eine einzelne Person zu vermieten und kann sogleich bezogen werden **Daußner Straße 72.**

# Das Hut- & Filzwaaren-Geschäft

**Bahnhofstraße** von **H. Fischer,** **Bahnhofstraße**

empfehlen zur bevorstehenden Saison sein großes Lager in Filz-, Seiden-, Stoff-, Korl- und Strohhüten bei Bedarf einer geneigten Beachtung und sichern bei feeller Bedienung die billigsten Preise zu.

**Ein junger, gewandter Mann**  
wird als Arbeiter gesucht.

**Heinrich Pelz.**

Von Hauswalde nach Rammenau ist am 22. April ein großer Schlüssel verloren worden; abzugeben gegen Belohnung im Erbgericht zu Rammenau.

## Harmonie.

Nächsten Freitag, Abends 8 Uhr,  
**Kränzchen.**

Der Vorstand.

Gasthaus zur goldenen Sonne.  
**Casino**

**junger Landwirthe.**

Zu dem Sonntag, den 8. Mai, Abends 7 Uhr beginnenden **Balle** werden alle Mitglieder, deren Aeltern, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen.  
Die Vorsteher.

**Berein ehemaliger Militärs**  
zu Bischofswerda und Umgegend.

Sonntag, den 8. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung im gewöhnlichen Locale.

Der Vorstand.

Die  
**Bischofswerdaer Lehrerconferenz**  
Meisnischen Antheils wird hiermit zusammenberufen zur ersten Sitzung **Sonnabend, den 7. Mai,** auf dem Schießhause, Nachmittags 3 Uhr.  
Köhler.

## Dank.

Den aufrichtigsten Dank für die Theilnahme, welche bei dem Tode und Begräbnis unseres guten Vaters und Großvaters

**Herrn Carl Gottlieb Heinicke,** uns zu Theil wurde. Besonderen Dank dem Herrn Archidiaconus Rehbock für die erhebenden Worte am Grabe, sowie den Herren Fleischermeistern, welche den Entschlafenen zur letzten Ruhestätte trugen; Dank für den Blumenschmuck, welcher sein letztes Bett zierte. Gott wolle Sie Alle dafür lohnen!

**Die trauernden Hinterlassenen**  
in Bischofswerda und Dresden.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.



Für die vielfachen Beweise liebevoller Theilnahme während der langen leidenvollen Prüfungszeit, namentlich aber während des Begräbnisses unseres in so frühem Alter dahingeshiedenen unvergesslichen Sohnes, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers, des Bäckermeisters

**Friedrich Hermann Jodocus Pehold** in Bretinig, sagen wir hiermit aus tiefstem Herzen unsern Dank. Dank, herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten von Nah und Fern, die den Sarg des geliebten Todten mit mannichfacher sinnreicher Blumenschmucke zierten und ihn durch zahlreiches Geleite zum Grabe im Tode noch ehrten. Dank den wackeren Mitgliedern des Männergesangsvereins zu Bretinig, die ihre Anhänglichkeit an ihren entschlafenen Sangesbruder durch festliches Ehrengelage und Tragen zur letzten Ruhestätte und durch feierliche Gesänge sowohl vor dem Hause, als auch am Grabe in so rührender Weise an den Tag legten; Dank ferner dem Herrn Oberlehrer Haase für die dem Entschlafenen dargebrachten erhebenden Trauergeänge, besonders aber Dank Herrn Pastor M. Röttschau für die herzlichen, glaubenstärkenden und trostspendenden Worte bei der Beerdigung.

Alle diese Liebesbeweise haben unseren wunden Herzen so wohlgethan und stets werden wir an sie mit dank- und trosterfülltem Gemüthe zurückerdenken.  
Bretinig, am 29. April 1870.

**Die trauernden Hinterlassenen.**

**A u f f o r d e r u n g.**

Alle Diejenigen, welche dem verstorbenen Gutsbesitzer und Ortsrichter **Johann Gottlieb Ziegenbalg** in Kindisch noch etwas schulden, sowie Diejenigen, welche noch Forderungen an seinen Vermögensnachlaß haben, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum **15. Mai d. J.** bei dessen Erben im Gute Nr. 23 in Kindisch zu melden.

**Dresdener Producten-Vorse vom 29. April.**  
Weizen, weiser 65 — 69 Thlr., brauner 63 — 65 Thlr.  
Roggen — Thlr. Gerste 36 — 37 Thlr. Hafer 26 — 28 Thlr. Spiritus (100 Quart = 121½ Dr. R.) 14½ S.

**Bauerner Producten-Preis vom 30. April 1870.**

|         |                  |        |         |         |         |               |
|---------|------------------|--------|---------|---------|---------|---------------|
| Weizen  | 5 Thlr.          | 5 Rgr. | bis     | 5 Thlr. | 20 Rgr. | — Pf.         |
| Korn    | 3                | 25     | :       | 4       | 2       | 5             |
| Gerste  | 3                | —      | :       | 3       | 2       | 5             |
| Hafer   | 2                | —      | :       | 2       | 2       | 5             |
| Erbsen  | —                | —      | :       | —       | —       | —             |
| Butter  | in Baugen        |        | 23 Rgr. | — Pf.   | bis     | 24 Rgr. — Pf. |
| à Kanne | in Bischofswerda |        | 22      | —       | —       | —             |

Hierzu eine Inseraten-Beilage.



## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nachdem die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft die Function des Stellvertreters für den Feuer-Polizei-Commissar in dem die Ortschaften  
Kammenau, Schaudorf, Röderbrunn und Burkau aller Antheile  
umfassenden 19. Districte dem

Herrn Ortsrichter **Erangott Schmidt** in Burkau  
unterm heutigen Tage übertragen hat, so wird Solches hlermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Bauzen, am 26. April 1870.

Königliche Amtshauptmannschaft **d a s e l b s t.**  
von Salza und Lichtenau.

Otto.

Bei der heute erfolgten Geschwornen-Ausloosung sind die in der nachstehenden Liste genannten Personen zu Geschwornen, beziehentlich Hilfs-Geschwornen für die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode des Schwurgerichtsbezirks Bauzen ernannt worden, was andurch bekannt gemacht wird.

Bauzen, am 29. April 1870.

Der Director des Bezirks-Gerichts.  
**Sarcis.**

Upl.

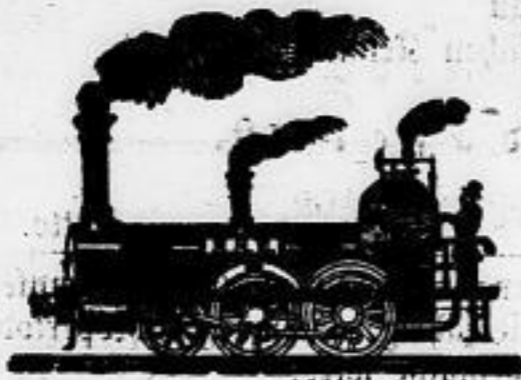
#### A. Hauptgeschworne.

|        |                  |  |
|--------|------------------|--|
| Nr. 52 | der Jahresliste, | <b>Jeremias, Carl August,</b> Rittergutsbesitzer auf Rattwitz,                               |
| " 103  | "                | <b>Nöthig, Johann Wilhelm,</b> Kaufmann in Neugersdorf,                                      |
| " 92   | "                | <b>von Quersurth, Alban, Edler,</b> Rittergutspächter in Jesnitz,                            |
| " 35   | "                | <b>Selle, Friedrich Wilhelm,</b> Mühlenbesitzer und Bleicher in Johnsdorf,                   |
| " 109  | "                | <b>Schlesinger, August,</b> Kaufmann in Zittau,  |
| " 130  | "                | <b>Schröber, Franz,</b> Rittergutspächter zu Gohwitz,  |
| " 138  | "                | <b>Trenkler, Carl Eduard,</b> Gutsbesitzer und Gemeinderathsmittglied in Reichenau,          |
| " 68   | "                | <b>Krenzig, Benno, Dr. med.</b> in Pulsnitz,   |
| " 104  | "                | <b>von Sahr, Julius,</b> Rittergutsbesitzer auf Döbschke,                                    |
| " 56   | "                | <b>Raber, Johann August,</b> Gutsbesitzer und Gemeindevorstand in Spittwitz,                 |
| " 53   | "                | <b>Jeremias, Herrmann Gustav,</b> Rittergutsbesitzer auf Dürchenersdorf,                     |
| " 50   | "                | <b>Janke, Carl August,</b> Oberförster und Rittergutspächter in Reichenau bei Königsbrück,   |
| " 33   | "                | <b>Heinze, Johann,</b> Kaufmann in Schirgiswalde,  |
| " 116  | "                | <b>Schimmel, Ernst Otto,</b> Apotheker in Bauzen,  |
| " 74   | "                | <b>von Magnus, Rudolf Martin,</b> Königl. Friedensrichter und Rittergutsbesitzer zu Drehsa,  |
| " 122  | "                | <b>von Sommerlatt, Otto,</b> Rittergutsbesitzer auf Kleinhähnchen,                           |
| " 127  | "                | <b>Schmidt, Carl Herrmann,</b> Gutsbesitzer und Fabrikant in Steinigtwolmsdorf,              |
| " 46   | "                | <b>Höckner, Otto,</b> Rittergutsbesitzer auf Loga,   |
| " 128  | "                | <b>Schmalz, Paul Emil Florian,</b> Rittergutspächter in Bischdorf,                           |
| " 42   | "                | <b>Silbebrand, Heinrich Wilhelm,</b> Glasfabrikant in Döbling,                               |
| " 119  | "                | <b>Spann, Anton,</b> Kloster Syndicus und Advocat in Panschwitz,                             |
| " 157  | "                | <b>von Zenker, Oscar,</b> Rittergutsbesitzer auf Semmichau,                                  |
| " 89   | "                | <b>Vietsch, Ferdinand Oswald,</b> Rittergutspächter in Kleindehsa,                           |
| " 36   | "                | <b>Sennig, Edmund,</b> Mühlenbesitzer in Schirgiswalde,                                      |
| " 85   | "                | <b>von Oppen-Suldenberg, Albert,</b> Rittergutsbesitzer auf Ober-Neulirch,                   |
| " 45   | "                | <b>Höckner, Herrmann Julius,</b> Advocat in Bauzen,  |
| " 17   | "                | <b>Fiedler, Ernst Maximilian,</b> Rittergutsbesitzer auf Sarcisch,                           |
| " 54   | "                | <b>Junge, Anton,</b> Rathsmittglied, Grundstücksbesitzer und Webermeister in Ostrik,         |
| " 132  | "                | <b>Schmuhl, Gustav,</b> Rittergutspächter in Lauske bei Weissenberg,                         |
| " 76   | "                | <b>Matthes, Carl Friedrich,</b> Grundstücksbesitzer und Fabrikant in Schönbach bei Neusalza. |

#### B. Hilfsgeschworne.

|       |                  |   |
|-------|------------------|---|
| Nr. 6 | der Jahresliste, | <b>Franz, Carl August,</b> Stadtrath,                       |
| " 17  | "                | <b>Reinhardt, Rudolf Moritz,</b> Kupferhammerwerksbesitzer, |
| " 20  | "                | <b>Dr. Schubardt, Carl Christian,</b> Gymnasial-Oberlehrer, |
| " 16  | "                | <b>Preu, Carl Heinrich Albert,</b> Kaufmann,                |
| " 9   | "                | <b>Dr. Höckner, Feodor,</b> Advocat,                        |

|                      |     |              |               |                               |                |
|----------------------|-----|--------------|---------------|-------------------------------|----------------|
| Nr. 18               | der | Jahresliste, | Mentch,       | Peter,                        | Deconom,       |
| 3                    | "   | "            | Christ,       | Carl,                         | August,        |
| 4                    | "   | "            | Christ,       | Appellationsgerichtssecretär, |                |
| 1                    | "   | "            | Biehl,        | Carl,                         | August,        |
| 12                   | "   | "            | Rieschick,    | Sobann,                       | Deconom,       |
| 23                   | "   | "            | von Lümpling, | Regierungsassessor,           |                |
| 14                   | "   | "            | Klingst,      | August,                       | Bäckermeister, |
| insgesamt zu Baugen. |     |              |               |                               |                |



# K. Sächs. Staatseisenbahnen.

## Bekanntmachung, den Sommerfahrplan betr.

Am **1. Mai** l. J. tritt mit Genehmigung des Königl. Finanz-Ministeriums auf den sächsischen Staatsbahnen und den unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen ein **neuer Fahrplan** in Kraft, welcher in dem „Dresdner Journal“ und der „Leipziger Zeitung“ unter heutigem Tage publicirt worden ist und der in den letzten Tagen dieses Monats auf allen Stationen aushängen wird.

Folgende Aenderungen sind für die Lausitz besonders wichtig:

1. Der jetzt 2 Uhr 55 Minuten früh von Görlitz abgehende Personenzug 23 geht künftig schon 2 Uhr 45 Minuten und auf allen folgenden Stationen 10 Minuten **früher** als seither ab und trifft in Dresden-Neustadt 5 Uhr 25 Minuten früh ein.

2. Der jetzt 6 Uhr früh von Görlitz abgehende Zug 24 geht künftig von **Görlitz** 5 Uhr 35 Minuten früh, von **Reichenbach** 5 Uhr 55 Minuten, von **Löbau** 6 Uhr 20 Minuten, von **Baugen** 7 Uhr, von **Bischofswerda** 7 Uhr 40 Minuten, von **Radberg** 8 Uhr 15 Minuten ab und trifft in **Dresden-Neustadt** 8 Uhr 40 Minuten früh ein. Der Zug wird künftig über die Verbindungsbahn geführt und geht 9 Uhr 10 Minuten Vormittags von Dresden-Altstadt nach Chemnitz weiter.

3. Der jetzt 12 Uhr Nachts von **Dresden-Neustadt** nach Görlitz abgehende Eilzug 36 geht künftig erst 12 Uhr 25 Minuten früh, von **Baugen** 1 Uhr 45 Minuten früh, von **Löbau** 2 Uhr 15 Minuten früh ab und trifft in **Görlitz** 2 Uhr 50 Minuten früh ein. Derselbe erhält Anschluß von dem in Leipzig künftig 9 Uhr 50 Minuten abgehenden Eilzuge der Leipzig-Dresdner-Bahn.

4. Der jetzt 4 Uhr 10 Minuten früh von **Reichenberg** nach **Löbau** abgehende Zug 44a geht künftig, um den Anschluß an den Zug 24 zu erhalten, schon 3 Uhr 45 Minuten früh, von **Krosau** 4 Uhr 5 Minuten früh, von **Großtau** 4 Uhr 25 Minuten früh, von **Bittau** 5 Uhr früh, von **Oberoderwitz** 5 Uhr 25 Minuten früh, von **Herrnhut** 5 Uhr 40 Minuten früh ab und trifft in **Löbau** 6 Uhr 5 Minuten früh ein. — Es wird hierdurch für die Stationen der Linie: Löbau-Reichenberg am Vormittage eine directe Verbindung nach den Stationen der Linie: Dresden-Chemnitz erlangt.

5. Der jetzt 4 Uhr 15 Minuten früh von Löbau abgehende Zug 56 geht künftig schon 3 Uhr 50 Minuten, von **Herrnhut** 4 Uhr 25 Minuten, von **Oberoderwitz** 4 Uhr 40 Min., von **Bittau** 5 Uhr 25 Min., von **Großtau** 5 Uhr 40 Min., von **Krosau** 6 Uhr 5 Min. ab und trifft in **Reichenberg** 6 Uhr 35 Min. ein.

6. Wegen Verlegung der Züge 44 und 56 geht Zug 64 von **Großschönau** schon 4 Uhr 25 Min. früh, Zug 76 von **Bittau** schon 5 Uhr 15 Min. früh ab.

Dresden, den 24. April 1870.

**Königliche General-Direction der sächsischen Staatseisenbahnen.**  
von **Tschirschky.**

# Stuhlschlag

Morgen

Donnerstag, den 3. Mai d. J.,  
soll von Vormittags 9 Uhr an eine Partie

## Stämme, Klöcher und Stangen

im hiesigen Communwalde auf dem Holzschlage an der Bautzner Straße unterhalb des Gasthofs zum Löwen versteigert werden und machen wir Solches andurch bekannt.

Bischofswerda, den 28. April 1870.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.  
Sinn.

## Nichtamtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Gemäß hoher Verordnung vom 10. Februar 1870, die den Kirchenvorständen zum Behufe ihrer Legitimation bewilligten Rechtsvergünstigungen betreffend, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der dormalige Kirchenvorstand zu Frankenthal aus folgenden Mitgliedern:

- Herrn Clemens Emil **Sockert**, Erbrichter und Gemeindevorstand hier,
- Carl Traugott **Gräfe**, Hausbesitzer und Gerichtschöppe hier,
- Carl Gottlieb **Kunath**, Gutsbesitzer hier,
- Friedrich August **Rüdlich**, Halbbauergutsbesitzer hier,
- Carl Friedrich **Kunath**, Gutsbesitzer in Bretzig, Frankenthaler Antheils,
- Friedrich Wilhelm **Wegold**, Gutsbesitzer in Bretzig, Frankenthaler Antheils,

und dem unterzeichneten Vorsitzenden besteht.

Frankenthal, den 29. April 1870.

Der Kirchenvorstand.

Dr. ph. Otto, Pfarrer.

## Landständische Bank.

Am 31. December 1877 pari rückzahlbare

### Oberlausitzer 4½ procentige Pfandbriefe

werden von jetzt an in Stücken zu 500 Thlr. und 100 Thlr. an der Tafel der Bank per Cassa wieder verkauft.

Bauzen, am 21. März 1870.

Landständische Bank.

von Loeben.

### Bekanntmachung.

Es soll im laufenden Jahre der Kirchturm in Schmölln von Neuem verschalt, sowie mit englischem Schiefer gedeckt, das Aeußere der Kirche aber abgeputzt werden.

Da nun die ganze Hauptreparatur auf dem Wege der Licitation unter den auf dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen an einen Bauunternehmer vergeben werden soll, so werden die geehrten Bauunternehmer gebeten, sich zu dem auf

Freitag, den 13. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,

anberaumten Bietungstermine im Weidner'schen Erbgericht in Schmölln einzufinden.

Nähere Auskunft wird, inzwischen Herr Kirchenvorstand Lehmann in Schmölln erteilen.

Schmölln, am 28. April 1870.

Der Kirchenvorstand.

Sickert, Pfarrer.

# Lebens- und Aussteuer-Versicherung.

Von der **Allgemeinen Eisenbahn-Versicherungs-Gesellschaft** in Berlin als Agent in deren Lebensversicherungsbranche ernannt, empfehle ich mich hierdurch zum Abschluß von Lebens- und Aussteuer- (Kinder-Versorgungs-) Versicherungen mit und ohne Rückgewähr der Prämien und ertheile Prospekte, sowie jede Nähere Auskunft unentgeltlich.  
Bischofswerda, den 20. April 1870.

**August Berger am Altmarkt.**

## Nachener u. Münchener Feuerversicherungsgesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1869:

|   |       |                  |
|---|-------|------------------|
| Grundcapital  | Thlr. | 3,000,000. —     |
| Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1869 (excl. der Prämien für spätere Jahre) | "     | 1,817,690. 10    |
| Prämien-Reserven  | "     | 2,930,626. 6     |
|   | Thlr. | 7,748,316. 16    |
| Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1869                         | "     | 1,064,301,752. — |

Bischofswerda, den 1. Mai 1870.

**Fr. Wagner,**  
Agent der Gesellschaft.

## Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft. (Gegenseitigkeits-Anstalt.)

Billige Prämien, rationelle Berücksichtigung der Gefahrstufen, besonders günstige Bestimmungen über den Beginn der Versicherung, und die Frist für die Schäden-Anmeldung, Schadenvergütung nach Maßgabe der Versicherungssumme, mäßige Regulirungskosten, empfehlen die über das ganze Gebiet des norddeutschen Bundes verbreitete Gesellschaft vorzugeweise der Beachtung der intelligenten Landwirthe.

Versicherungsanträge nehmen an und nähere Auskunft ertheilt

**Herr Agent E. E. Stoss in Bischofswerda**

und der Unterzeichnete.

Dresden, den 15. April 1870.

**Der Bevollmächtigte und General-Agent Advocat Dr. Spiess.**

## Die Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grund-Capital von 3,000,000 Thalern und bedeutenden Reserven, übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr auf Mobilien, Waaren, Vieh, Feldfrüchte, überhaupt auf bewegliche Gegenstände, sowohl in Städten als auf dem Lande, gegen angemessen billige, jede Nachschußverbindlichkeit ausschließende Prämien.

Jede gewünschte Auskunft, sowie Antragsformulare werden von dem Unterzeichneten unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt.

Bischofswerda, den 19. April 1870.

**Emil May,**

Agent der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

## Diana-Bad in Dresden.

Außer allen andern Bädern, besonders Irisch-Römische Bäder, die vorzüglichsten in Deutschland gegen alle Erkältungs-Leiden, als Rheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen, ferner Blutstokungen, Hämorrhoidal-Leiden, chronisches Kopfweh u. das natürlichste und wirksamste Mittel. Die Erfolge dieser in Dresden rationell eingerichteten Bäder übertreffen häufig die von Teplitz, Aachen u. bedeutend. Nähere Auskunft, sowie die Brochüre über obige Bäder wird Jedem gratis auf Wunsch mitgetheilt.

**Dr. Standinger.**

## Bekanntmachung.

Ein Lombardschein Nr. 3548, der Dresdner Leih- und Credit-Anstalt ausgestellt am 4. Februar 1870, die Auszahlung von Dreihundert Thaler beschließend, wofür als Unterpfand ein Quittungsbuch der landständischen Bank zu Bautzen Nr. 27,716 im Betrage von 1300 Thlr. eingestellt wurde, ist abhanden gekommen und wird dies mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß der etwaige Finder oder jetzige Inhaber des obengenannten Lombardscheines sich binnen 14 Tagen bei unterzeichneter Anstalt melden wolle, außerdem dieser Schein als ungiltig erklärt wird.

Dresden, den 19. April 1870.

Dresdner Leih- und Credit-Anstalt.

Die Direction.

E. Schaufuß.

## Gänzlicher Ausverkauf

von Damenkleiderstoffen, die neuesten Muster, zu äußerst billigen Preisen im Verkaufslocale im Gasthaus „zur goldenen Sonne“ in Bischofswerda.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor O. Killisch in Berlin, jetzt: Louisestraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

## Zeit einem Jahrzehnt

sind mir so unendlich viele Anerkennungen für den von mir erfundenen und fabricirten **L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract** geworden und hat sich mein Fabrikat fast in jeder Familie als ein in vorkommenden Fällen practisches, weil schnell wirksames Heilmittel so sehr eingebürgert, daß es überflüssig wäre, noch immer durch Annoncen darauf aufmerksam zu machen, wenn nicht zahlreiche Nachpflücker meines weltberühmten Fenchelhonig-Extracts auf die Täuschung des Publicums speculirten. Entstehen auch fortwährend neue und ähnliche Erfindungen, so darf ich doch ohne Anmaßung sagen, daß ich der **Erste** war, der aus Vermischung rationell gereinigten Honigs mit den heilsamsten vegetabilischen Stoffen, unter diesen auch mit den Extractivstoffen der **Fenchelpflanze**, ein neues, wohlthätiges Mittel für unzählige Kranke geschaffen hat. Ich empfehle es hiermit allen denen, welche an **katarrhalischen Beschwerden** der Athmungsorgane leiden, ferner Allen, welche mit **Husten**, Heiserkeit, Verschleimung, Kurzathmigkeit, Rauheit oder Kitzel im Halse und ähnlichen Beschwerden geplagt sind, ganz besonders aber für **Kinder** bei katarrhalischen oder entzündlichen Zuständen des Halses oder der Brust, Keuch- und Krampfhusten u., in der festen Ueberzeugung, daß Alle, welche von meinem Fenchelhonig-Extract Gebrauch machen, mir für diese meine Empfehlung danken werden. Wer aber sein Geld nicht wegwerfen will, der überzeuge sich vor dem Ankauf **recht genau**, wer am betreffenden Orte die alleinige Niederlage meines Fabrikates hat, was aus den Localbättern zu ersehen ist, daß ferner jede Flasche des ächten Fenchelhonig-Extracts **mein Siegel**, **mein Facsimile**, sowie **meine** im Glase eingebrannte Firma trägt. Jeder Käufer erhält auf Verlangen meine Gebrauchsanweisung in Form einer Broschüre **gratis**. Der Verkaufspreis innerhalb des norddeutschen Bundes ist **überall derselbe**, in Flaschen zu 18 und 10 Ngr., sowie zu 12½ und 7½ Ngr. **Meine** von mir direct errichtete Verkaufsstelle ist **einzig und allein** bei

Friedrich May in Bischofswerda und  
Carl Allen in Großröhrsdorf.

**L. W. Egers in Breslau,**

**Erfinder und Fabrikant des Fenchelhonig-Extracts.**

doztungsoff

doztungsoff

Berlin  
im Ab.  
ohne  
gelblich.

haft.  
chnungs-

000. —  
690. 10  
626. 6  
316. 16  
752. —

nmungen  
ng nach  
ebiet des  
rtthe.

ss.  
haft

ernimmt  
über-  
emessen

chneten

tschland  
Hämor-  
Dresden  
ustunft,

Durch wunderbare Heilkraft

ist der aus den heilsamen Kräutern bereite und von vielen Autoritäten der Medicin empfohlene

### Dr. med. Hoffmann'sche weisse Kräuter-Brust-Syrup

seit langer Zeit in den weitesten Kreisen berühmt geworden und daher bei Husten, Rechen, Husten, Brustschmerz und Halsübel auf's Wärmste zu empfehlen.

Für Bischofswerda hält Lager in Flaschen à 1 Thlr., 15 Ngr. und 7½ Ngr. Herr Bernh. Kunze, für Taschendorf Herr L. Jordan.

### Preisgekrönt

auf der Ausstellung in Amsterdam.

Der Gesundheits-Caffee von Krausz & Comp. in Nordhausen a. S., von ärztlichen Autoritäten empfohlen, vier Mal billiger als Bohnen-Caffee und im Geschmack diesem gleich, bekommt auch Denen vorzüglich, die an Blutandrang, Augenübeln, Magen- und Unterleibsbeschwerden leiden.

Jedes Packet des ächten Gesundheits-Caffees hat nebenstehende Unterschrift:

Wer nicht getäuscht sein will, achte auf diese Unterschrift.

Wo nicht unzweifelhaft dieser ächte Gesundheits-Caffee zu haben ist, beliebe man sich direct an die Fabrik zu wenden.

### Hath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichtschwäche leiden und namentlich durch angestregtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, als sich eine fortwährende eitzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betäubenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebrauche. Es ist nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wiedergegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr anträte, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Anderen gemacht, unter welchen sich mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses Waschmittel ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist. Dieselbe enthält weder Dyastica noch Narcotica, noch metallische oder sonstige schädliche Bestandtheile. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Weiss, beziehen; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchsanweisung auch anwärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe. Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach den Eichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zur Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer schlechtmorganisirten Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern.

Alen a. d. Elbe. Dr. Romershausen.

### Wirthschafts-Verkauf.

Eine in Judau gelegene Wirthschaft mit ganz guten Gebäuden und über 7 Scheffel schönem Feld und Garten, um die Gebäude herum gelegen, soll Verhältnisse halber sofort verkauft werden und können 1000 Thlr. zinsbar darauf stehen bleiben. Näheres ist in Nr. 22 in Judau bei Seitschen zu erfahren.

Ein Grundstück, eine Stunde von Gantzen, an der Dresdner Chausse gelegen, mit massiven Gebäuden, 25 Acker Areal, 364,22 Steuereinheiten, ist sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Johann Bräuer in Medewitz Nr. 16 bei Seitschen.

### 5-6 Schock Roggenstroh

liegen zum Verkauf in Gantzen bei Seitschen.

# Dampfbad zu Steinbach.

Eröffnung am 1. Mai 1870.

Für Herren: **Montag, Mittwoch, Freitag** von 8-11 Uhr Vormittags.

Sonntag,  
Montag,  
Mittwoch,  
Freitag

Für Damen:  
**Montag, Mittwoch, Freitag** von 2-5 Uhr Nachmittags.

Gottfried Richter.

Ein Grundstück, eine Stunde von Gängen, an der Hoherwerdener Chaussee gelegen, mit 30 Acker 137 Ruthen Areal, 485,14 Steuereinheiten, ist sofort zu verkaufen. Näheres ertheilt Johann Bräuer in Niedewitz Nr. 16 bei Seltzen.

Zum Verkauf liegt ein Eisenloß, 10½ Elle lang, 24 und 19 Zoll Durchmesser.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Eine Partie eichene Pfosten von 16-24 Zoll Breite sind zu verkaufen in der Eichermühle zu Nieder-Burkau.

## Barterzeugungstinctur,

sicherstes Mittel, bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Flacon 10 und 15 Ngr., halten vorräthig  
Friedrich May in Bischofswerda,  
G. Sebler in Bretznig.

## Ueber die Vortrefflichkeit des G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrups.

Den G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup aus Breslau, von welchem ich eine Flasche für Heiserkeit und Brustverschleimung eingenommen, erkenne ich nun für das einzige Mittel an, welches mich von diesem Uebel, an welchem ich lange Zeit gelitten habe, befreit hat. Jedem derart Leidenden kann ich den G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup nur besonders empfehlen.

Radowitz. Behrend, Pfarrer.

Alleiniger Verkauf bei  
C. Meissner in Bischofswerda.

Bei Friedrich May ist zu haben:

## Die kleine sächsische Köchin

oder: Die auf 15jährige Erfahrungen begründete Kochkunst im bürgerlichen Haushande, nach welcher man ohne großen Kostenaufwand die verschiedenartigsten Speisen äußerst nahrhaft und schmackhaft herstellen kann.  
Von Heinrich Edelbach. — Preis 5 Ngr.

## Gegen Trunksucht.

Gegen Einsendung von 3 Thlr. versendet ein sicheres und sehr bewährtes Mittel, Trinkern das Trinken zu verlernen.  
J. Grone in Ahaus in Westphalen.

Die durch ihre Güte so beliebt gewordene  
Vegetab. **STANGEN** Pomade  
(à Originalstück 7½ Ngr.,  
autorisiert v. d. k. Professor Dr. Lindes zu Berlin,  
sowie die, durch Reinheit und Geschmeidigkeit aus-  
gezeichnete

italien. **HONIG** Seife  
(in Päckchen zu 5 und 2½ Ngr.)  
vom Apotheker A. Sperati in Lodi (Lombardei), sind  
fortwährend in frischer und unverändert guter Qualität  
vorräthig in Bischofswerda bei

Fr. May.

## Bad Marienborn

(Schmedwitz).

Poststation Panschwitz bei Camenz.

Eröffnung am 15. Mai a. c.

Die in milder, anstuthiger Gegend der Oberlausitz gelegene, vielbesuchte Badeanstalt „Marienborn“, mit kräftigen und bewährten Mineral- und Moorbädern (Schwefelwässern), sowie den Einrichtungen zu Douchen und Dampfbädern, sei auch in diesem Jahre dem geehrten Publikum hiermit bestens empfohlen. Die Quellen „Marienborns“ erwiesen sich bisher besonders bei solchen Kranken wirksam, welche mit Gicht, Rheumatismus, Schleim- und Nervenkrankheiten, fehlerhafter Bluteirculation und Blutmischung, chronischen Unterleibskrankheiten, Nierenkrankheiten, Mercurialdyscrasie, Flechten u. heimgesucht waren. Herr Regierungsrath Professor Stein und Herr Professor Gehlisch untersuchten in neuerer Zeit auf Anordnung des hohen Ministerii des Innern die gedachten Quellen und es bewährte sich durch das öffentlich gemordene Resultat der alte Ruf der Anstalt. Noch jetzt zeigt die Analyse eine glückliche Composition von Heilpotenzen, wie solche schon früher Herr Dr. Acinus und Andere entdeckt, und welche die Herren Hofrath Dr. Atrich, Hofrath Dr. Weigel, Hofrath Dr. Schwarz u. in den Quellen Marienborns angelegentlich empfohlen haben. Den Anforderungen der Kurgäste an Wohnung, Kost, Bedienung u. wird stets befriedigend entsprochen. Zur Ertheilung näherer Auskunft erklären sich gern bereit

der Badbesitzer  
G. Jensch. Hofrath Ritter u. Dr. Koderer  
Bezirksarzt  
in Camenz.

# Stablissemments Anzeige.

Hiermit beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich hier selbst  
Camener Straße Nr. 24  
unter der Firma

## Bernhard Ahner

eine

# Posamentierwaarenhandlung, verbunden mit Materialwaarenhandlung,

begründet habe.

Indem ich ein geehrtes Publikum von meinem Unternehmen geneigtest in Kenntniß setze, halte ich mein Lager in festkantigem schwarz u. coul. Sammetband, sowie Atlas- & Taffetbändern, Herren- & Damen-Shlipsen, Netzen, Seiden, Schnuren & Borden, Besatzartikeln, Knöpfen, ächtem Brod's Rollen-Zwirn, Garn, leinenem und baumwollenem Band, türkischrothem Zeichengarn, Actenzwirn, Hanfzwirn, Gummiband, Drahtband u. u. bei Bedarf der gütigen Beachtung bestens empfohlen und werde Ihr Vertrauen, welches mir zu schenken bitte, durch reelle, solide Bedienung stets zu schätzen wissen. Durch günstige Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, äußerst billige Preise stellen zu können.

Anfertigungen von Posamentierarbeiten werden auf Verlangen nach Maß und Muster schnell besorgt.

Bischofswerda,  
im April 1870.

Ergebenst  
**Bernhard Ahner,**  
Camener Str. Nr. 24.

Daß ich mich hierorts als **Schieferdecker** etablirt habe, zeige ich hiermit dem geehrten Publikum von Bischofswerda und Umgegend ergebenst an und werde bemüht sein, alle meine Arbeiten gut und dauerhaft auszuführen. Auch übernehme ich Arbeiten auf Schalung und Ratten, sowie alle Arten Reparaturen und empfehle mich den geehrten Herrschaften bei vorkommendem Bedarf.

Bischofswerda, den 28. April 1870.

### G. Eisenbeiss,

Schieferdeckerstr.,  
wohnh. im Gasthof „zum schlesischen Hof“.

## Stablissemments = Anzeige.

Daß ich mich unter heutigem Tage hierorts als **Sattler & Möbelhändler**

etablirt habe, zeige ich hiermit dem geehrten Publikum von Bischofswerda und Umgegend ganz ergebenst an und werde bemüht sein, alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten und Reparaturen in und außer dem Hause prompt und billig zu liefern und empfehle mich der gütigen Beachtung des geehrten Publikums.

Bischofswerda.

Ergebenst

**Moris Richter,** Sattler u. Möbelhändler,  
am Neumarkt Nr. 294.

## Ziegeldecker,

gute Arbeiter, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung beim

Dachdecker **Großmann** in Camenz.

Ein ordentliches Mädchen, welches in allen Arbeiten zuverlässig ist, kann von Johanni ab einen guten Dienst als Köchin erhalten bei

**fr. Jeyer,** Fleischermeister.

## Tüchtige Maurer

finden am Gersdorfer Viaduct der Radeberg-Camener Staatsbahn aushaltende Arbeit bei höchstem Lohn, welcher an dieser Bahn üblich ist. Anzumelden auf dem Bauplatz am Gasthof „zum goldenen Band“ zwischen Pulsnitz und Camenz an der Chaussee.

Ein **Bretschneider & Müllergeselle** wird zum sofortigen Antritt gesucht beim **Müller Bergmann** in Rammenau.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt bei wöchentlich 3 Thlr. Lohn ein junger, unverheiratheter Mensch, der mit Pferden umzugehen weiß und sich jeder sonstigen Arbeit willig unterzieht.

Wo? erfährt man in der Expedition d. Bl.

Ein **Kinderbettchen** ist am 1. Mai Nachmittags auf der Straße zwischen Ober- und Nieder-Pulzkau gefunden worden und kann auf dem Neuhof in Ober-Pulzkau beim Kutscher Liebing abgeholt werden.

Ein kleiner gelblanghäriger Hund mit der Steuernummer 105, Gerichtsamt Bischofswerda, ist am 26. April abhanden gekommen.  
**Richter, Forsthaus Thumitz.**



Diese  
abende  
A  
zu ein  
in B  
Ende  
Die  
Leiden  
war.  
ernar  
der  
Schl  
Einst  
briga  
sich  
stehu  
hund  
im h  
barde  
Zünd  
die  
Jahr  
teress  
welch  
hand  
schaf  
hina  
in G  
wora  
Arti  
250  
punk  
nicht  
Tru  
durg  
reits  
läum  
die  
zwa  
hoch  
ist  
Mit